



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

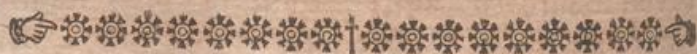
Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Die Vierte Betrachtung/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

Ihr nach vollbrachtem diesem Leben werdet erscheinen
 für den Augen euereß Bräutigams / und zugleich eu-
 res Richters / euereß Gottes / welcher so viel euch
 zu lieb gethan hat / so ihr unter einer unzählbaren
 Menge Geistlichen stehen werdet / welche so viel ihm
 zu lieb gethan / so langes Gebett vollführet / so schwa-
 re Bußwerck verrichtet / so viele Unbilden geduldig
 gelitten / so schwären Gehorsam außgestanden. So
 ihr dan euch deswegen höchlich schämen werdet / wie
 sehr werdet ihr euch nit schämen müssen / hierumb / daß
 ihr dem Göttlichen Willen kein platz geben habt / son-
 dern euch gar hart an die Erd habt anbinden lassen / wie-
 wohl durch ein schwaches Fädenlein / als durch den
 menschlichen Respect / durch weltlichen Trost und
 Freuden / so ihr von den Creaturen erbettelet habt.
 Letzlich befehlet euch Gott an / und bittet Ihn / daß
 weiln Er euch Ihm geistlicher weiß vermählet / und
 sein Blut euch zur Brautgab geschencket hat / Er euch
 neuen Beystand und Gnad mittheilen wolle / die Ihm
 geschworene Treu zu halten / welche ihr jeh auffß neu
 bekräftigen wollet / selbige biß auff den letzten Athem
 zu erhalten.



Die Vierte Be- trachtung!

Für den Sechsten Tag.

Don

Von der Evangelischen Lehr / welche Christus
in den acht Seeligkeiten vorges
setzet hat.

I. **B**etrachtet / welcher seye der Meister von
dieser Lehr / die Eigenschaft derselben/
und die Schul / worinnen sie erörteret
wird / damit ihr desto grösser Verlangen zu dersel-
ben bekommet. Der Meister ist Christus Jesus/
*Magister vester est unus Christus, Matth. 23. Einer ist
euer Meister, Christus.* Dies ist gewesen das
Ziél / warumb Er in die Welt gesendet ist; dan Er
nit allein uns zu erlösen/sondern auch den wahren Weg
uns zu lehren geschicket ist. Derowegen spricht Er: *Ad
hoc veni, ut testimonium perhibeam veritati, Joan. 18. 37.*
Derhalben bin ich auff die Welt kommen/
daß ich der Wahrheit Zeugniß gäbe; damit
wir auch desto mehr Gehör gebten seiner Lehr / so ist
uns vom himmlischen Vatter angekündigt worden/
daß wir Ihn sollen hören / *ipsum audite, Matth. 17. 5.*
Ihn solt ihr hören. Umb desto mehr / weilen Er
nit allein unser Meister ist / gleichwie viele andere mit
den Worten seynd / sonder auch damit Er uns lehrete
mit seinen Wercken; Derowegen läst Er nit allein
sich von uns hören / sondern macht sich auch sichtbar/
gemäß dem uns geschehenen Versprechen: *Erunt oculi
tui videntes preceptorem tuum, Isa. 30.* Deine Augen
werden sehen deinen Gebieter. Betrachtet hie/
was grosse Mühe Er auff sich geladen / indem Er den
Last euch die Wahrheit zu lehren auff sich genommen
hat. Die Erschaffung aller Ding / wie auch unser

selbsten kostet ihm nit mehr als ein einiges Wort; dar
mit Er aber euch seiner Lehr theilhaftig machte / hat
Er sich selbst entäußern / und die Gestalt eines
Knechts annehmen müssen / *Formam servi accipiens,*
Er hat die Gestalt eines Knechten an sich
genommen / Und zwar dem äußerlichen nach die
Gestalt eines Sünders / *In similitudinem carnis pec-*
cati, Phil. 2. Was hat die wesentliche und unfehlba-
re Wahrheit mehr thun können / als verschaffen / daß
Er auch unsere Wahrheit würde? *Ego sum veritas,* Ich
spricht Er / bin die Wahrheit; Welchen Titel eines
Meisters der Wahrheit er am theursten hat eingekauft/
nemlich mit Schmach / Unbilden / Berdemühtigung/
und mit unzählbaren Tormenten. Drumb wird uns
kein Entschuldigung übrig bleiben / wan wir vor ihn
kommen werden / wan wir seine Lehr nit angehört/
und das über uns aufgegoßene Liecht nit werden ge-
folgt seyn; schämet euch / daß ihr euch durch die Ver-
trieglicheit des Fleisches / der Welt / und des Teuf-
fels habt lassen verführen / daß ihr der ewigen Weiß-
heit die jrdische / der geistlichen die sinnliche / der
Göttlichen die menschliche habt fürgezogen / daß ihr
keine Sach so hefftig gesucht habt / als die Lieb und
Hochschätzung der Menschen / daß ihr euch nur beflis-
sen euere Sinnlichkeiten zu befriedigen / euere bösen
Neigungen mit einem gemächlichen und ruhigem Le-
ben ein Gnügen zu leisten. Bittet Gott umb Verzeu-
hung / und nehmet für euch zu besseren; bittet Ihn/
daß Er euch nit nach euerm Verdienst wolle straffen
mit Entziehung seiner Göttlichen Lehr und Einspre-
chungen; sondern vielmehr mit euer Unwissenheit ein
Mitleyden tragen / und bestrahlen mit dem Liecht
seiner

seiner Göttlichen Weißheit; wolle zugleich erleuchten den Verstand/ und anzünden den Willen und Begierd seiner Lehr nachzukommen.

II. Betrachtet die Lehr dieses Göttlichen Meisters / so Er auff dem Berg erkläret hat / *Et aperiens os suum docebat eos, Matth. 5. 2.* Und Er thät auff seinen Mund / und lehrte sie. Betrachtet hie die Göttliche Eigenschaften seiner Lehr / die Hochheit / die Gewisheit / die Nutzbarkeit seiner Lehr. Die Hochheit der Lehr erscheinet darauß klärlich / daß sie auch denen gelehrtesten und verständigsten biß auff seine Ankunft ist verborgen geblieben. *Eructabo abscondita à constitutione mundi, Matth. 13.* Ich wil außsprechen die Heimlichkeit von Anfang der Welt. Die Welt hat biß auff seine Ankunft denjenigen für glücklich gehalten / welcher grosse Reichthumben besaß; bißdahin hieß es: *Beatus vir, qui habet multum Silber & Geschirz*; Seelig nannte man die / so in Wolüsten schwebten / in Ehren stolzierten / im Wein täglich schwommen; Derowegen wie seltsamlich meynt ihr wohl / daß der Welt diese Lehr muß fürkommen seyn / wie unbegreiflich muß ihr so hohe Lehr in den Ohren geschallet haben / da sie gehört hat: Seelig seynd die Armen; Seelig seynd / die da trauren und weinen; Seelig die / so verfolgt und verachtet werden; Unterdessen bleiben doch diese Sprüch ein Zeugnuß einer unfehlbaren Wahrheit / weilen sie gesprochen von der Weißheit / so außgangen auß dem Mund des Allerhöchsten. *Ego sapientia ex ore Altissimi prodivi, Eccl. 24.* Derowegen auch kein Buchstaben dieser Lehr in Zweifelhaftigkeit kan gebracht werden. Nun aber neben dieser Gewisheit ist seine Lehr auch

am höchsten fürtrefflich / *Ad dandam scientiam salutis, Luc. 1. 77.* Er ist kommen die Wissenschaft des Heils mitzubringen; aldiemeilen seine Lehr in sich begreiffet alle die Fundamenten und Christliche Lehren / so den Menschen vom bösen abhalten / und zum Guten anführen / und ihn den alten Menschen abzulegen / und einen neuen anzuthun anführen können. Wie seynd aber zu dieser Lehr gemuthet euere Sinn? Was sagen hierauff euere böse Neigungen? Was gibt euch selbst euer Herr ein? Eines theils könnet ihr euerm Erlöser die höchste Würde eines fürtrefflichen Meisters nit absprechen / weder seiner Lehr die Glaubwürdigkeit absagen / wie euch dan wohl bekant ist / weilenselbige so gewiß seynd / wie gewiß da seynd alle Geheimnissen unseres Glaubens; Derowegen gleichwie ihr die höchste Keheren würdet annehmen / so ihr die heilige Dreyfaltigkeit in der Gottheit würdet läugnen / also würdet ihr kein geringeren Irthumb begehen / wan ihr läugnen wollet / daß selig seyn die Armen / und die / so umb Gottes willen leyden; aldiemeilen eine von diesen Wahrheiten so wohl als die andere beruhet auff der Allwissenheit Gottes / und seiner unwidersprechlichen Offenbarung; andern theils frage ich nun auß euch / wie ihr in der That selbst diesen Glauben erzenget? Das Evangelium lehret euch zwar die Wahrheiten; so aber selbige in das Werck von euch sol gestellet werden / und ihr nach denenselbigen euer Leben richten soltet / alsdan werffen sich auff alle euere böse Neigungen / und wollen dem Gesah nit unterwürffig seyn / und ihr glaubet zwar die Lehr wahr zu seyn / und lebet doch also dahin / als wan die Lehr falsch wäre; hiedurch aber

aber machet ihr den Proceß gegen euch selbst auf /
 und verdambt euch selbst. *Qui non accipit verba mea,
 sermo, quem locutus sum, ille iudicabit eum in novissimo
 die, Joan. 2.* Wer meine Wort nit auffnimbt /
 den wird die Rede / welche ich geredet hab /
 richten am Jüngsten Tag. So ihr nit glaubet
 den jenigen selig zu seyn / welcher auß Lieb Christi
 allen jrdischen Dingen absaget / welcher über seine
 Sünden trauet / welcher geduldig und frölich alle
 Armseeligkeiten übertraget / werdet ihr als ein Un-
 glaubige verdambt werden ; so ihr aber dieses alles
 für wahr glaubet / und nichts desto weniger euch las-
 set von den falschen Säkungen der Welt verleiten /
 und des Fleisches Lehr anhöret / so werdet ihr verdambt
 werden / als eine Feindin eueres Glaubens / und
 zwar durch euer eigenes Leben / welches mit eueren
 Worten gar nit ist übereinkommen. Stehet dan auff
 von dem Schlass / und fürchtet euch für einem so scharf-
 fen Berweiß ; erwecket auffß neu den Glauben in euch /
 und zündet auffß neu an die Lieb gegen diesen Göttli-
 chen Meister ; schämet euch / daß ihr biß auff heutige
 Stund in euerem Herzen einen so grossen Widerwil-
 len gegen alles das getragen habt / welches **GDZ**
 durch sein eigen Exempel und Lehr gelobt und gutge-
 heissen ; bekennet / daß ihr in den Finsternüssen ge-
 wandlet habt / indem ihr dem Kiecht nit sevet gefolgt /
 nehmet euch für / daß ihr kein andere Richtschnur
 euerem Leben stellen wollet / als das Evangelium ;
 und bittet den **HERN** / daß weilen Er ist ein **HER**
 der Herker / damit Er das eurige mit seiner Lieb
 also beherrschen und regieren wolle / daß ihr alles
 das jenig gern außwircket / welches Er gelehret hat /

wozu dan Er euch auch seine Stärke mittheilen wolle!

III. Betrachtet die Schul/ worinnen diese himmlische Lehr fürgelegt wird. Diese Schul ist jener Berg *Ascendit JE/us in montem*, Matth. 5. **JESUS stieg auff den Berg**; Dieser ist jene Schul/ und in einem sittlichen Verstand jene Kirch/ und in dieser eingeschlossen der geistliche Ordens-Stand/ in welchem ein jeder gemäß seinem Beruff verbunden ist abzulegen alle Reichthumben/ Lüste/ und Ehren. *non renuntiat omnibus, quae possidet, non potest meus esse discipulus*, Luc. 14. 33. **Der nit absaget allem das er besizet/ Kan mein Jünger nit seyn.** Zum wenigsten muß ein jeder Christ auch also in diesen Schulen beschaffen seyn/ daß er das Gesah Christi höher schätze als alle zeitliche Ding/ und bereit seyhender alles zu verliehren als seine Göttliche Freundschaft. Dieses aber ist die unterste Schul in den Lehrstuben Christi; höher muß der Bogen einer geistlichen Person zihlen/ welche sich darfür aufgibt/ daß sie nit allein die Gebott Gottes wolle halten/ sondern auch nachkommen den Thaten Christi. Derwegen was ein grosses Abentheur muß es nit seyn/ wan ein Geistlicher/ ein so geliebter außermählter Schüler/ solte gegen die Lehr streiten wollen/ bevor doch mit dem Mund und Kleidung Zeugnis gibt/ und mit jenen unartigen bey dem Job außschreyen hörffen: *Scientiam viarum tuarum nolumus*, Job. 21. 14. **Wir wollen deiner Weg nicht Wissen haben.** Also werden jene thun/ so da unterlassen die Lesung des geistlichen Buchs/ Anhörung der geistlichen Gespräch und Predigen/ die Unterredung mit dem geistlichen

lichen Vatter / und fürchten sich von ihrem Schlaf
 aufgeweckt zu werden / damit ihr freywillig irrendes
 Gewissen nit beängstigt und verfürdet werde; schliessen
 sie also die Fenstern zu / damit nit etwan das geist-
 liche Licht hineinbreche / und in ihrem Schlaf beun-
 ruhige; bedencken aber nit / wie leichtlich ein solcher lau-
 der fauler Schlaf könne lechlich einen todten Schlaf
 verursachen. So ihr auch unterweilen in solchen be-
 trübten Schlaf eingefallen seyd / verfluchet denselben
 ich / und schämet euch / daß ihr so viele Jahr in der
 Schulen Christi zugebracht / und dannoch so gar nit
 den ersten Buchstaben / nemlich die Abläugnung sei-
 ner selbst erlernet habt / annoch im geringsten verste-
 het die Lection von der Abtödtung und Creutzigung sei-
 ner selbst / also daß auch bey euch so vieles Vorlesen
 und dieses täglich bey euch nichts verschaffet hat / da-
 bey vielen euere gleich auch nur ein einziges Wort
 Christi ihre Herker gänzlich zu ziehen gnugsam gewe-
 sen ist. Lasset hinführo die Schwulpreden des Evan-
 geliums euer meistes studieren seyn / auff daß ihr die-
 selbe hinführo erlernet klärer und klärer zu erkennen /
 und euere Werck nach dieser Richtschnur anzuordnen
 verstehet. Bittet lechlich den HERN / daß weilen ihr
 bishero das jenig geflohen habt / welches Er lehret zu
 umfassen; und weilen ihr jenes gesucht / so Er
 lehret zu verachten / Er sich würdigen wolle euer Herck
 mit seiner Gnad umzusehen / und dasselbe also lauter
 and reinigen / daß man in selbigem als in einem Spie-
 gel alle die Lehr dieses himmlischen Meisters möge
 entworffen sehen.

Die